

der spät- bzw. nachkarolingischen Annalistik und der süddeutschen Weltchronistik des 12. Jahrhunderts¹²⁶.

In bezug auf die Dichte des aufgenommenen Nachrichtenmaterials unterscheiden sich *Chronicon Duchesne* und *Chronicon Suevicum universale* für die gesamten unedierten Partien des *Chronicon Suevicum universale* stark voneinander; am markantesten ist die Differenz aber wohl im Bereich des 7. Jahrhunderts. Dort am ehesten sind somit aussagekräftige Befunde zu erwarten – zumal der Fächer an potentiellen Vorlagen für das jeweils einzelne Notat sich ab dem 6. Jahrhundert zunehmend ausdünnert, da die Chroniken der Spätantike nach und nach auslaufen: *Prosper's Chronik* mit dem Jahr 455, diejenige *Cassiodors* mit dem Jahr 519, die *Römergeschichte* des *Iordanes* mit dem Jahr 551. Ab der Mitte des 6. Jahrhunderts verblieb einem Kompilator, der nach Herrschaftszeiten der byzantinischen Kaiser gegliedert 'Weltgeschichte' erfassen wollte, lediglich noch *Bedas Chronica maiora* als Quelle – die bis zu ihrem Auslaufen mit dem Jahr 725 für beide Chroniken tatsächlich denn auch das Gliederungsgerüst abgegeben hat. Primär im Zeitraum zwischen der Mitte des 6. und der des 8. Jahrhunderts hätte ein Vergleich der im *Chronicon Duchesne* und im *Chronicon Suevicum universale* verarbeiteten Quellenschichten also anzusetzen.

Die neben der 'großen' byzantinischen Reichsgeschichte im *Chronicon Suevicum universale* hier am stärksten hervortretende Textschicht ist das Nachrichtenmaterial zur politischen und kirchlichen

126) Von den bislang nur in einer seltenen Humanistenedition gedruckten Teilen des *Chronicon Suevicum universale* kann man sich am besten anhand der *Annales Mellicenses* (ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9, S. 480-501) eine Vorstellung machen. Diese sind nämlich in ihrem ersten Teil – vom Jahr 0 bis 1043 – nichts anderes als eine kaum durch Zusätze angereicherte verkürzte Fassung des *Chronicon Suevicum universale*. Man hat sich lediglich präsent zu halten, daß das chronologische Gliederungsgerüst des *Chronicon Suevicum universale* nach Herrscherjahren in den *Annales Mellicenses* auf Inkarnationszählung umgestellt ist und daß auch diese den Text des *Chronicon Suevicum universale* nicht vollständig rezipiert haben: Die Notate über die Sedenzzeiten der Päpste sind ebenso wenig übernommen wie die ab dem 8. Jh. dann einsetzenden Nachrichten über Pontifikats- und Abtswechsel in den deutschen Bistümern und Abteien. Doch soweit übernommen, kann man anstelle einer (nur unkritisch vorliegenden und selbst als solche nur schwer zugänglichen) Edition des *Chronicon Suevicum universale* ersatzweise zumindest auf die MGH-Edition der *Annales Mellicenses* verweisen. Zu den *Annales Mellicenses* vgl. weiterführend zuletzt Christine GLAßNER / Alois HAIDINGER, *Die Anfänge der Melker Bibliothek. Neue Erkenntnisse zu Handschriften und Fragmenten aus der Zeit vor 1200* (1996) S. 81-85.